

Verlag Ullstein. Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600—3667. Für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3608—3658. Telegramm-Adressen: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 606. Wochenlohn 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamthalt (außer dem Handelsteil): Dr. Carl Mitsch, Berlin. Anzeigen-Preise: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf. - Nr 89 - B 44

SONNABEND, 21. FEBRUAR 1931

ABEND-AUSGABE • V

Weltkampf der Weltmächte

Interview mit Amerikas Petroleumkönig

Sonderbericht der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 21. FEBRUAR

Präsident Teagle von der Standard Oil Co. of New Jersey, als Hauptrepräsentant des 92jährigen Rockefeller im Standard Oil Konzern der mächtigsten Mann in der amerikanischen Weltwirtschaft, gab mir heute in einer längeren Unterredung folgende Erklärungen über die Lage des Petroleumgeschäfts und die amerikanischen Weltpolitik ab.

Teagle wendete sich entschieden gegen die Abdröselung der Oeleinfuhr, wie sie von den kleinen Weltgesellschaften gemüßigt und in Washington geplant wird. Die Vereinigten Staaten exportieren für 500 Millionen Dollar und importieren für 130 Millionen Dollar Petroleum. Trotzdem liege eine Oeleinfuhrernte nicht in ihrem Interesse. Das von Amerika ferngeholte amerikanische Öl würde auf dem heimischen Markt höher liegen und damit den amerikanischen Export fördern. Oegegesellschaften anderer Länder wären zu erwarten. Aus denselben Gründen wendete sich Teagle auch gegen den Petroleumkoll.

Eine internationale Einschränkung der Produktion hält er zwar nicht für unmöglich, aber praktisch für schwer durchführbar. Neben geologischen bestehen auch wirtschaftliche Hemmnisse. Eine Produktionsregelung müßte eine Abkopplung auf besonders unglücklichen Märkten nach sich ziehen. Dabei würde es sich nicht um die üblichen Abkopplungen der amerikanischen Standard Oil, dem der größten-höllischen Welt-Konzern befindet.

Weitere Schwierigkeiten beruht der steigende russische Oeleport.

Teagle hält Rußland nicht für „Abbindnisfähig“

Die Begehungen der Standard Oil New Jersey zu Rußland seien freilich, da überhaupt keine Begehungen beständen. Das Abkommen der Standard Oil of New York und der Standard Oil of the Soviet-Union gehe die Standard Oil of New Jersey nicht an.

Insgesamt seien die Vorbedingungen für eine Ausdehnung der Preise günstig. Teagle hält eine weitere Welle für wahrscheinlich.

Eine neue Konsolidierung innerhalb der Standard Oil Trusts ist trotz des jüngsten günstigen Oeieisstands nicht geplant. Der Wiederkauf des alten getrennten Trusts sei gesehentlich unmöglich.

R. L.—a.

Snowdens Budgetsorgen

Bericht der Vossischen Zeitung

LONDON, IM FEBRUAR

1929-30 hat das englische Budget mit einem Nettobudget von 15 Mill. Pfd. Sterl. geendet und für das laufende, am 21. März 1931 schließende Geschäft hat Schochlanter Snowden selbst bereits einen mutmaßlichen Schätzwert von zwischen 40 und 50 Mill. Pfd. Sterl. angehängt.

Diese Budgetprognose Snowdens, zu der sich seine Außenminister über eine „leise ernste Finanzlage“ geäußert, hat in ganz England zu einer ausgebreiteten „Budgetangst“ geführt. Als der Schatzkanzler dem Parlament in der vorigen Woche eröffnete, daß das im April vorzulegende Budget für 1931-32 „Große Sorgen“ werde, hat er mit dieser diffusen Ankündigung „große Verwirrung“ nicht nur in der parlamentarischen Opposition, sondern auch in eigenen Parteikreisen hervorgerufen. Snowden, von der haager Reparationskonferenz her als „eifriger Schochlanter“ bekannt — und demals loger beliebt — hat sich dieser Tage hinsichtlich dieser pessimistischen und geheimnisvollen Budgetprognose vor seiner eigenen Fraktion zu verhalten geübt.

Der Schochlanter hat es abgelehnt, die Fragen seiner Parteifreunde über eine nähere Erläuterung des „Budgets“ durch Oefer geäußert werden müßten, zu beantworten. Er hat lediglich seine Ausführungen betont, wonach die englische Arbeiterpartei einleide, daß die direkte Kapitalabwanderung in England nicht erhöht werden könne, wolle man nicht den Export angemessenen englischen Wirtschaftsgüter in gefährdeter Weise aufs Spiel setzen. Snowden soll sogar in der Oeheimführung der Fraktion geäußert haben, daß er sich gegenwärtig nicht eingehend mit dem „Ausbruch“ Finanzmatters „ökonomischen Geirunden“ wolle als mit indirekten Steuern verhalten „belasse“.

Danon ganz abgesehen jedoch geht aus der sehr ersten englischen Budgetlage hervor, daß sich ernstlich für hierzu, daß das kommende Budget Snowdens eine Umkehrung — und zwar für England eine sehr unliebsame Umkehrung — enthalten wird. Und zwar dürfte es sich hierbei um eine rigorose „Attake“ Snowdens auf den Großgrundbesitz handeln. Es kann nicht übersehen werden, daß derartige Erwartungen ganz besonders in konservativen Kreisen zu einer großartigen Anti-Snowden-Propaganda Anlaß gegeben haben. In den Kreisen der Arbeiterpartei würde man mit einem derartigen Schritt des Schochlanter aber zweifellos übereinstimmen, während die Arbeiterregierung allerdings mit einer dahingehenden Budgetnotlage die parlamentarische benötigte Unterstützung der Wibelaten größtenteils verlieren würde.

Wie man bei parlamentarischen Parteigenossen des Schochlanter schnell erfahren kann, kann sich Snowden selbst hier seiner großen Sympathie erfreuen. Der Schochlanter selbst jedoch seinen Mann und hat erst kürzlich der Opposition englischer Wirtschaftsführer erklärt, daß, wenn das neue Budget nicht wirklich durchgreifende Maßnahmen (Snowden gebraucht hier wieder das Wort Oefer) enthalten wird, England in sechs Monaten da sein wird, wo Australien heute ist. Das heißt Aufrechterhaltung der Schuldendienstes, Inflation, politische Verwirrung und erbitterte Kämpfe. Gleichzeitig hat Snowden auf die Kritik des abtrünnigen und rabiaten Sir Oswald Mosley dahingehend erwidert, daß er, Snowden, gerne bereit sei, sein Schatzamtportfeuille an jemanden, der es „besser kann“, abzutreten. Der Schochlanter hat aber, wie kaum andere zu erwarten war, das Vertrauen seiner Partei, ausgehend von dem, was er selbst, sondern das gesamte gegenwärtige Regime der Arbeiterpartei eine Lebensfrist bis zur Budgetnotlage gefest bekommen hat.

Wenn, wie behauptet wird, sich ernstlich annehmen ist, daß Mosley das neue Budget „Abendessen“ annehmen“ ist, würde England damit in ein neues Entwicklungsstadium eintreten, und gleichzeitig mit einer dahingehenden Budgetpolitik würde sich die Arbeitslosenbeschäftigung der englischen Regierung grundlegend ändern. Es ist nämlich schon mehr als ein offenes Geheimnis, daß Schochlanter Snowden mit dem kürzlich ausgeprochenen Beschluß der „Ausschließung“ öffentlicher Arbeiter im Rahmen der Arbeitslosenbeschäftigung angelehnt der „ersten Finanzlage“ bereits mit dem Problem der „Wohlfahrtsbeschäftigung“ gerundet hat. Die Regierung hat, z. B. den Plan eines neuen Widenbaus über die Theme in deren London nicht zur praktischen Durchführung kommen lassen, weil die benötigten Baustoffe von 10 Millionen Pfund Sterling feinewas als produktive Arbeitslosenbeschäftigung angehen werden können, da der Großgrundbesitz zu etwa zwei Drittel der benötigten Stoffen produzieren würde. Snowden hat hier ebenfalls beklagt, daß seine Regierung, erst am letzten Monat des „Großgrundbesitzes“ als „Wohlfahrtsbeschäftigung“ abgeschlossen ist, in der Lage sein wird, diejenigen Arbeit-

Der Schuß vor der Oper

Das Attentat auf Achmed Zoga

Wien ist ein besserer Boden. Die Emigranten sämtlicher Balkanländer treffen sich dort, bilden ihre Klubs und Zirkel und arbeiten am Sturz des Systems, das sie vertrieben hat. Es gehört schon Mut dazu, wenn der albanische König und sein Adjutant Achmed Zoga, der angeblich in Wien zu ärztlicher Behandlung weilte, sich die Lage in der Oper mietet, um sich den „Balkano“ anzusehen. Der Ausgang war nicht zu erwarten, aber er war auch nicht unmöglich. Ein Toter und ein Schwerverwundeter blieben auf dem Plache, und der König entging nur mit knapper Not einem Schußfall, das ihm ausgehört war.

Ueber den Vorgang wird uns Wien ergänzend noch folgendes berichtet: Der albanische König verließ nach Schluß der Vorstellung die Oper und begab sich nach seinem in der Opergasse befindlichen Residenz-Auto. Er hatte schon in dem Wagen Pfd. genommen, ebenso sein Adjutant, Oberst Elshova. Nur sein Adjutant, Major Popcia, fand auf dem Trittbrett, als zwei elegante Herren in Smokinganzügen, sich vorübergehend, mehr als ein Dutzend Schüsse auf das Auto abgaben. Popcia fand blutüberströmt zu Boden, und Minister Elshova, der sich erhoben hatte, erhielt einen Schuß in den linken Unterarm.

Das Verhör der beiden Attentäter, die sofort festgenommen wurden, gestaltete sich sehr dramatisch. Die legitimierten sich als die früheren albanischen Offiziere Knazim Pleschi und Oerfant Mustafa. Pleschi behauptet, daß er nur zufällig an der Oper vorbeigekommen sei und erst, als es das Auto mit seinem politischen Gegner erfüllt habe, die Waffe gezogen habe. Er habe keinesfalls im Einvernehmen mit dem zweiten Attentäter gehandelt.

Oangim Gegenfall dazu sagte der albanische Offizier Zala Rama an, er habe bereits am Donnerstag im Opernhaus mit Pleschi den Beschluß zum Attentat gefaßt. Es seien beide Anhänger der albanischen Partei des früheren Ministerpräsidenten und Oerfant Mustafa. Pleschi behauptet die Regierung Zoga als für die Verletzung verantwortlich. Oerfant aber hätte sich das Mordverbrechen des Königs vor der Oper erkannt. Auf Veranlassung Pleschis sei er nach seiner Wohnung gefahren, um seinen Revolver zu holen. Als der König das Auto bestiegen habe, habe er gemeinsam mit Pleschi das Feuer auf Zoga und seine Begleitung eröffnet. Welche zeigte keine Reue.

Man darf den jungen albanischen Herrscher dazu beglückwünschen, daß er den Feinden entgangen ist. Können Zoga hat zwar sein Land ganz dem italienischen Einfluß anheim gegeben, aber er hat Ordnung im Innern geschaffen und eine Stabilisierung Albanien erreicht, wie sie seit langem nicht existierte. Daß dieser Polen, den er an sich geüßert hat, erpönt ist, daß der König, und daß er nicht unmöglich ist, hat er im eigenen Land oft genug zu hören bekommen. Die Wiener Polizei hat sicherlich alle Vorkehrungen

genommen getroffen, um den Aufenthalt des albanischen Diktators zu sichern, aber was einige eifrigste Männer trotz dem vernünftigen, ist sicherlich nicht unbetrachtet, der selbst früher ein tüftelndes Geil lobte und die Emigrantenpsychologie kenneleerte.

Mussolini hat für die italienische Regierung König Zoga sofort telegraphisch zur Rettung von dem Attentat beglückwünscht. Man erklärt in Rom, daß König Zoga nach diesem Verbrechen seinen Aufenthalt in Wien aufhören und sich bald in die am Comer See für ihn gemietete Villa auf italienischen Boden begeben werde, mo er sich vor beratigen Anschlägen sicherer fühlen dürfte. Eider ist vor diesen Zwischenfällen niemand. Der König teilt das Schicksal aller derer, die erst einmal zum Schwert gegriffen haben und über denen es nur in Zukunft selber hängt.

Williges Geld für Landwirtschaft

Die agrarpolitischen Beratungen des Reichskabinetts unter Vorsitz des Reichsfinanziers Dr. Brüning, an denen auch der inzwischen nach Berlin zurückgekehrte Reichslandwirtschaftsminister Dr. Zühlke teilgenommen konnte, wurden heute fortgesetzt. Am Vordergrund der Beratungen standen die gegenwärtigen Probleme, die gesetzmäßig mit dem Reichserwerb der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften in die Reichslandwirtschaft ausfindig durchgeprochen waren. Für Anfang der nächsten Woche ist eine eingehende Aussprache der zentralen Stellen mit dem Ziel der „Sensibilisierung“ in Aussicht genommen.

Die agrarpolitischen Beratungen des Reichskabinetts werden Montag fortgesetzt.

Tariffindigung bei der Reichsbahn

Die Paragrafen des Lohntariffvertrages der Reichsbahn, die die Voh-nhöhe regeln, sind zum 1. April festgelegt worden.

Am diesem Termin wurde der Vertrag, der 1929 auf zwei Jahre geschlossen wurde, zum ersten Male findbar. Die Oewerkschaften, die mit der Rindungung verbunden waren, werden bemüht von der Reichsbahngesellschaft zu Verhandlungen eingeladen werden.

Kellerg gegen Kriegsalarm

Der führende amerikanische Staatssekretär Kellogg wendete sich gegen die in letzter Zeit von amerikanischen Zeitungen, die sich eine über zwei Wochen in Europa aufhielten, mitgetragenen Gerüchte, daß Europa von einem neuen Krieg bedroht sei. Jeder vernünftige Mensch, der mit der politischen Lage Europas wirklich vertraut sei, wisse, daß der Friede der europäischen Völker nicht gefährdet sei.

finden zur wirksamen Arbeitslosenberufung einzuschlagen, auf die das Land lehrwürdig wartet.

Ingenieur hat die „Budgetkrise“ in der City und an der Börse zu Vorgängen geführt, die dem englischen Finanzprestige schädlich anstehen. Es hat im wahren Sinne des Wortes eine „Schicht aus heiligen Staatspapieren“ eingestrichelt, wobei die Karte überaus hart eingestrichelt haben. Darüber hinaus werden die realisierten Götter in England, indem man durch zu einem verbleibend großen Teil in's Ausland, ab. Hugh George, der sich in einer kürzlichen Parlamentsrede in eloquenten Worten gegen die „Schibboleth der City“ auspricht, gegen diese Vorgänge mit besonderem Interesse verfolgt zu haben und ihr allerdings bei seinem Appell an die Regierung um Eintragung der individuellen „Schutzfrist“ der großen City-Fiskalite auf unauflösbaren Boden gesehen. Einmal hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß bereits derartige Werte aus dem Grunde eines einflussreichen Ministerpräsidenten nur dazu beitragen, die Kreditwürdigkeit Englands im Ausland ungünstig zu beeinflussen. Der Kursruhr britischer Staatspapiere dauert jedoch weiter an und trägt fast dazu bei, der heimischen Bevölkerung und dem Ausland die wirklich ernste Budgetkrise vor Augen zu führen. Willy H. B.

Frühjahrs-Krisen

Der Monat März ist bekannt als Revolutionsmonat. Wo Krisen in der Welt ausbrechen sind, finden sie langsam wieder auf. In China beginnen die roten Bauernarmeen im Innern des Landes von neuem zu marschieren. Furcht und Angst und die Panikregierung haben starke Truppen mobilisiert und eine Berufungsgesandtschaft eingeleitet. Bietet sie Erfolg haben wird, hängt von der Entscheidung des nächsten Monats ab, wo man leben wird, welche Schäden der Winter angerichtet hat.

Auch von Südamerika kommen Meldungen über neue Unruhen. So ist eben ein Aufstand in Peru niedergebroschen worden. In der Hauptstadt Lima verdrängt, was berichtet, ein Trupp von Missethätigen und besessenen Schwestern um 4 Uhr morgens in der Person des Präsidenten einzudringen. Der Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die Götter lag für daraufhin nach der Feststadt Callao zurück, wo sie sich in dem alten Kolonialort Real Felipe, das jetzt als Bollwerk benutzt wird, verbarrikadierte. Nach längerem Kampf, der sehr viele Tote kostete, wurde das Fort gestürmt. Der Aufstand ist vorläufig niedergebroschen.

Weniger ist in Nicaragua ein neuer Aufstand ausgebrochen. Die Rebellen haben die Orzanzhals Villa Guaranacion vorübergehend besetzt, sind aber von den Regierungstruppen wieder herausgedrängt worden.

Es freilich in den einzelnen Ländern und Staaten Südamerikas. Man muß sich in der nächsten Zeit auf eine Reihe weiterer Unruhen vorbereiten. Das erste Hälfte des Monats, das allen diesen Bewegungen zugrunde liegt, ist die Weltwirtschaftskrise, die in Südamerika in der Hauptsache eine Abwärtsreise, in allen eine Abwärtsreise ist. Eine Verwertung wird infolge dessen von all von der wirtschaftlichen Seite aus erfolgen können. Der Verlauf des Monats März wird davon bestimmt werden, ob sich die wirtschaftlichen Minderer die Welt zu den größten und zahllosen Entleerungs- und Entleerungsmaßnahmen entschließen können.

Erste Anläufe in dieser Richtung zeigen sich. So wurde gegen im Plenum des amerikanischen Senats die von Senator Pittman eingebrachte Resolution über die Silberfrage gegen die Silberfrage angenommen. Die Entscheidung geht nunmehr Hoover zur Ausführung zu. Danach soll der Präsident der Vereinigten Staaten mit anderen Ländern Verhandlungen anstellen mit dem Ziele, einer weiteren Silberentwertung vorzubeugen, das heißt Silberentwertung zu verhindern und die Verfügung von Silbermitteln gegen den steigenden Preisgehalt zu verhindern. Ferner wird vorgeschlagen, eine internationale Konferenz einzuberufen, um eine Verständigung über die Verwendung des Silbers zu ermöglichen zu erzielen. Ob und wann Hoover dieser Anregung Folge leisten wird, ist noch nicht bekannt.

Das Fragezeichen, das man hinter diese Verläufe setzen muß, resultiert allerdings daraus, ob die Maßnahmen rechtzeitig und durchgreifend genug erfolgen werden. Die Resolution Pittmans ist bisher etwas historisch, und die Solidarität der Welt läßt dieses zu wünschen übrig.

Günstige Wendung im Pfadfinder-Prozess

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

WARSCHAU, 21. FEBRUAR

Der Polener Prozess gegen die burschen Pfadfinder wurde gestern positiv beendet, weil der Entlassungsgesetz verlegt. Der Richter verurteilt die Befragung, daß die erhaltenden Freiheitsstrafen für angebliche Spionage aufgehoben werden und Befragung allerfalls nur wegen unerlaubter Grenzüberbreitung erfolgt.

Der verantwortliche Redakteur des Polener Tageblatts wurde in zweiter Instanz mit drei Monaten Gefängnis wegen angeblicher Verurteilung zum Stillstand verurteilt. Er hatte in einem Artikel auf die Notwendigkeit der polnisch-deutschen Verständigung hingewiesen.

Todesopfer des Agrarmer Attentats
Professor Dr. Milan Sutilay, gegen den am Donnerstag ein politischer Verhaftung auf seinen Strögen von einem unbekanntem Täter verübt wurde, ist ohne Verletzungen erlegen.

Der Zusammenbruch eines Kontinents

Australiens Finanznot

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 21. FEBRUAR

Die australischen Banken haben sich genötigt, den sogenannten „Protektionsplan“, der auf Verringerung der gegenwärtigen Schmelze ausgeht, finanziell zu unterstützen, und hat dessen von der Regierung rigorose Sparmaßnahmen verlangt. Als Folge dieser Einstellung der australischen Bankinstitute hat ein Teil der die Regierung führenden Mitglieder der Bank der Verhaftung des gesamten australischen Bankwesens ausgedroht.

Wie heute aus Melbourne berichtet wird, haben derartige Verordnungen ebenso zu einem Scheitern der gegenwärtigen nationalen Budgetkonferenz und zweitens zu einer Stilllegung der Arbeiterpartei geführt. Wie erst die Lage mittlerweile in Australien geworden ist, geht schon daraus hervor, daß ein Antrag auf Verhängung des Notstandsstandes nach dem Willen der Regierungsgesetzgeber nicht von dem Wähler der Regierungspartei mit nicht sehr überzeugender Mehrheit abgelehnt worden ist.

Die finanziellen Schwierigkeiten Australiens haben sich somit ausgedehnt, daß der Möglichkeit einer völligen Auflösung des australischen Staatenbundes bereits offen gesprochen wird.

Feierschichten bei der Reichsbahn zulässig

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

DRESDEN, 21. FEBRUAR

Das Dresdener Arbeitsgericht unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Sellmann wie heute die Zeilfrage von 800 kriegsbedingten Eisenbahnarbeitern auf Zahlung von 6800 Mark gegen die Reichsbahnverwaltung Dresden wegen der unrichtigen Feiertagszeiten festgesetzt ab.

Die Gewerkschaften vertreten den Standpunkt, daß die Einführung der Feiertagszeiten hindern die Tarifbestimmungen widerspreche. Im ganzen handelt es sich bei dem Prozeß um Lohnsummen von 15 Millionen Mark.

In der Urteilsabgrenzung erklärte das Gericht, es habe sich nicht mit der Frage zu befassen gehabt, ob die Einführung der Feiertagszeiten zweckmäßig und notwendig gewesen sei, sondern nur damit, ob die Reichsbahn berechtigt war, im Wege von Einzelverträgen mit den Arbeitern zu vereinbaren, daß Feiertagszeiten eingeleitet werden. Es handelt sich um die Auslegung des § 8 des Tarifvertrages, wonach die regelmäßige Arbeitszeit täglich acht Stunden dauere, im Normalfall sei diese Befristung abdingbar. Durch Tarifvertragliche Abmachung ausgenommen werden, aber im Tarifvertrage der Reichsbahn eine Bestimmung über die Unabhängigkeit nicht vorhanden.

Wie wir hören, werden die Kläger Berufung einlegen.

Chargens Finanzlage

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

DRESDEN, 21. FEBRUAR

Dem Landtag ist der Staatshaushaltplan für 1931 eingegangen. Gesamteinnahmen und Ausgaben des ordentlichen Staatshaushalts betragen 401,05 Millionen Mark (15 Millionen weniger als 1930). Im außerordentlichen Haushaltsplan sind 27,87 Millionen (47,70) vorgezogen. Gegenüber 1930 haben sich die Einnahmen hauptsächlich infolge Steuererhöhungen und infolge von Erhöhung verschiedener Ausgaben um nur um 20,97 Millionen Mark vergrößert. Die Verbesserungen betragen, hauptsächlich infolge der Gehaltskürzung der Beamten und des verminderten Bauaufwandes, belaufen sich auf 27,15 Millionen Mark.

Einigung mit der Lippenschen Landtschaft

Zwischen dem Preussischen Landwirtschaftsministerium und der Lippenschen Landtschaft ist eine grundsätzliche Vereinbarung erzielt worden. Auch über die Frage des Eisenbahnverkehrs der Pfandbesitzposten der Treubandhöfe der Lippenschen, die zu dem Konflikt zwischen dem Leiter der ostpreussischen Landhöfe, Wulff, und dem General-Landwirtschaftsreferat von Bissel geführt hatte, ist eine Einigung zustandgekommen.

Die Abberufung des Generalkonjunkt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HAMBURG, 21. FEBRUAR

Die offiziell angekündigte Abberufung des argentinischen Generalkonjunkt Ophanarte erregt in kaufmännischen und politischen Kreisen Hamburgs einiges Aufsehen.

Offenbar erfolgt die Abberufung nicht freiwillig, der Generalkonjunkt soll in einem Bremer Konferenz-Prozess, der freimündlichen Charakter hat, verurteilt sein, und wird behauptet, er habe sich für die Preisvermehrung von Panzern erhoben und die Konferenz für die Preisvermehrung. Möglicherweise kommen auch politische Gründe hinzu, da Ophanarte zu der Partei des vor

Der Premierminister von Neuseeland hat heute ermöglicht erklärt, daß auf die Auslandsanleihen keine Zinsen gezahlt würden und daß die Zinsausgaben nur 3 v. H. erhalten würden. Gemäß den Bestimmungen der australischen Staatensanleihe muß nunmehr die Bundesregierung für die Zinsen auf die Auslandsanleihen aufkommen.

Hoover gegen Veteranenrecht

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

NEW YORK, 21. FEBRUAR

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat offiziell mitgeteilt, daß er wahrscheinlich Mitte nächster Woche sein veto gegen das beschlossene Veteranenrecht einlegen werde, dessen Durchführung eine Milliarde Einbeziehung für den amerikanischen Soldat bedeuten würde. Der Kongreß wird also nach Möglichkeit haben, vor Schluß der Session hierzu Stellung zu nehmen.

Diese Erklärung ist erregend, nachdem die Veteranen des Gesetzes im Senat eine Obstruktion gegen den Senat begonnen und die Drohung ausgesprochen haben, die Verabschiedung des Gesetzes zu verzögern, bis die Frage erledigt sei.

fernen gelegenen Präsidenten von Argentinien, Trignoni, gehört. Der Generalkonjunkt wird bereits am 24. Februar Hamburg verlassen.

Schnelle Statberatung

Der Reichstag, der seine heutige Sitzung schon um 12 Uhr mittags begann, verabschiedete in zarter Stellung den Kriegsausschuß-Gesetz zur Zurückführung der Rappier, die sich auf die Ohlitz beziehen.

Angenommen wurde eine Entschließung, die für das Rechnungsjahr 1931 die Einhebung der ersten Rate für die links des Rheins vorgeschlagenen Bahnhäuser verlangt.

Schweren wurde der Bauhaushalt der Reichsbahn ohne Auslieferung bewilligt und der Etat für die Verlegung und Aufhebung beraten.

Die Reform des Wahlrechts

Im Hauptausschuß des Reichstags wurde die Beratung des Reichswahlrechts fortgesetzt. Die Erörterung wurde vornehmlich der Wahlreform gewidmet.

Frau Ullrich, Langemann (Duisburg) sprach sich dafür aus, daß der Wahlalter hinausgeschoben wird. In dem frühen Wahlalter der Jugend liegt ein Quell der Verminderung des politischen Lebens.

Hg. Hofmann (Duisburg) (D) sprach dieses Thema weiter. Der Wahlalterveränderung der Jugend müsse man mit anderen Umständen abstimmen. Der Staat sollte die Erziehung zum staatsbürgerlichen Pflichtbewußtsein mit mehr Liebe und Verständnis pflegen.

Hg. D. Humm (Chr.-Soz. Volksh.) brachte Wünsche zur Reformänderung vor. Auf dem Standes sollte der Wahlkreis nicht nach Schluß des Wahlergebnisses beginnen. Bei religiösen Vertretungen im Bundestag seien übrigens die freireligiösen Vertretungen, nach dem Maße der letzten amtlichen Bevölkerungszählung gemessen, bevorzugt werden.

Hg. Torgler (Komm.) erklärte, daß unter dem Schlagwort „Kampf gegen den Kulturvolksgeist“ alle freireligiösen Bestrebungen der Arbeiterklasse unterdrückt werden sollten.

Frau Hg. Dr. Weber (D) forderte eine größere Pluralität auf dem Reichstagen. Es behalte kleinerer Vertretung geizigen der Reichstagen der höheren Schule und der Berufung. Die beschleunigte Sitzung unter der Aufsicht durch persönliche Befristung, durch Bund und Film nahm einen erheblichen Umfang an. Es wünscht ebenfalls nicht nur die planmäßige Fortführung auf Bevölkerungspolitischen Gebiet, sondern auch die praktische Sitzung des Familienrechts durch Beibehaltung des öffentlichen Lebens und Beistehen für Kinderrechte Familien.

Bei den jährlichen Fonds im Innenministerium ist Verzicht in der Verbilligung geboten, damit nicht bei aber dort nicht vollständig erfüllt werden. Die vom Reichstag bewilligten Mittel müssen genau nach dem Dispositiv verteilt werden; zunächst nur durch, wo Bedürfnis vorliegt, wobei er Zinsen- und Forderungs-Konto nicht rechnet.

Hauptmann von Wallitz freigelassen

INNSBRUCK, 21. FEBRUAR

Das gerichtliche Verfahren gegen den Reichspolitischen Hauptmann a. D. von Wallitz wurde eingestellt. Er ist auf freien Fuß gesetzt worden.

Hauptmann a. D. von Wallitz hand in dem dringenden Verdacht, dem Reichspolitiker H. W. Müller, der an dem Abend an Wallitz gefahren zu haben, den Kaufmann befreit ist, bei den Tötung getötet zu haben. So ließ bei der Befragung von Wallitz, daß er kurz vorher einen Koffer mit Dokumenten befreit gefahren habe. Offenbar hat die Polizei den Koffer nicht gefunden, so daß das Verfahren eingestellt werden mußte.

Klingen des Fernrohr-Obertrages. Man freut sich an den Gönge-
kärzungen des Schützenvereins, an der Wohlthätigkeit der drei
Ritterorden, an den Vortragsführungen des Ballets am Götter-
fest, an dem Schuss zu befehdigen. In seiner Begleitung befinden sich
die große Kutschkammer, ein feines Bespannungsgewand, ein
Gefäß als der Wogen fließt, man freut sich an dem Ziergarten
schreit, termine man sich mit der Ueberzeugung, ein ganz
besonders amüsanter, flottes Zeit mitgehen zu haben.

25 Todesopfer einer Schlagwetter-Katastrophe

Wieder Grubenunglück im Aachener Bezirk

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

AACHEN, 21. FEBRUAR

Auf der 600-Meter-Gehle der Grube „NIEBUER“ in
Nobberg, die dem Schmeider Bergwerkverein gehört,
ereignete sich heute morgen eine schwere Schlagwetter-
explosion. Der Gesaunderserfolgte mit solcher Gewalt,
dass sofort die Gruben des Angewandten zusammen-
brachen. Etwa 80 Mann der Frühbeschäftigten wurden
eingeschlagen und konnten sich nur zum Teil retten.
Bisher sind 25 Tote geborgen und 14 Verletzte mit
schweren Gussverletzungen in den Krankensälen.
Über das Schicksal von etwa 12 bis 14 Leuten, zu denen
die Rettungsgesellschaften bisher noch nicht vorbringen
konnten, befindet sich noch Ungewissheit.

Die Nachricht von dem Unglück verortete sich mit Windeisele
in dem kleinen Arbeiterort und von dort scharten hielten
sich jene furchtbaren Szenen ab, die man aus den Schilderungen
der letzten großen Grubenkatastrophe kennt. Das Unglück ist,
wie ein offizielles Communiqué der Grubendirection besagt, auf einen
verhältnismäßig kleinen Raum beschränkt geblieben, da die
ausgesaugte Gase nicht, wie es in Absatz der Fall war, in Strömung
gezogen sind. Infolgedessen sind die Raumpartien noch gefährlicher,
als man hoffte, mit den Rettungsgesellschaften noch heute zu Ende zu
kommen.

Aufsteiger eingehoben, hatten den Gefährtesten aufgeschichtet
zu 32000 Meter geräumt. Auf der Helmstadt wurden sie von
der Kriminalpolizei auf einer Schiene von Wittberg zum
Fotobau aus ihrem Auto heraus verpackt. Gefährtesten wurde
zu dem letzten Gefährtesten und drei Jahren Ehrenrechtsverlust
erlaubt zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechts-
verlust verurteilt.

Dr. Friedrich Wolf verhaftet

STUTTGART. Der bekannte Stuttgarter Arbeiterführer
und Sozialist Dr. Friedrich Wolf, der Verfasser des
Theaterstücks „Ganahl“ und anderer erfolgreicher Schäu-
lerstücke, wurde bei 31 Jahre alte Stuttgarter Schichtarbeiterin Frau
Dr. Marie Kienle-Jacobowitz wegen Anstiftung eines Mordes
wegen Verstoßes gegen § 218 verhaftet.

Wolfe wurde in Laufe der letzten zwei Jahre etwa 100
Verurteilungen vorgenommen haben. Die Verhaftung hat in
Stuttgart großes Aufsehen erregt, da ein großer Streik von Berlin
in den Verlären verwickelt werden wird. Nach den bisherigen
Erfahrungen soll Dr. Wolf den zu ihm kommender Frauen ein
Gegensatz ausgeübt haben, in dem die Unterbrechung der
Schönheitspflege zum größten Standpunkt als notwendig bezeich-
net wird. Wenn vermerkt, die die Politischen zur Vermeidung des
Gefährtesten.

In dem Drama „Ganahl“ hat Dr. Wolf die Frage der
Abtreibung besprochen nach folgenden Standpunkt aus betrachtet und
die Aufhebung des § 218 verlangt.

Tücht aus dem Gefängnis

PARIS. Nach einer Stellung aus Cherbourg ist es
mit O.F.A.R.S. durch den Verhafteten, während die Kunde gemacht
wurde, gelungen, den nachgehenden Defensoren zu überwinden
und zu fliehen und dann die Flucht zu ergreifen. Drei wurden
im Laufe des Tages wieder gefangenommen. Nach dem vierten
wird noch gefangen.

Eisenbahnunglück in Griesebahn

ATHEN. In der Nähe der Stadt Eleonora ist ein gemittelter
Güterzug im Güterzug einer aus entgegenkommender Richtung
kommenden Lokomotive zusammen. Dabei wurden beide Lokomotiven
und der Personenwagen vollständig zerstört. Nach bisher
unabhängigen Meldungen sollen 15 Menschen ums Leben gekommen
sein. Ungefähr 40 Verletzte wurden verletzt, darunter 15 schwer.

Schreckensfahrt eines Straßenbahnwagens

ATHEN. Infolge Verlassens der Bremse raste ein Straßen-
bahnwagen in der Nähe des Wägeners einsteigen die steil ab-
hängige und mit schweren Kurven verlaufene Straße mit großer
Geschwindigkeit herab. Dabei wurden 10 Personen zu Tode
erlie, wobei der eine Teil in den Fluss Sifos stürzte, während
der andere über dem Abhang hinab fiel. Während der
Schreckensfahrt benutzte sich der Zuginsse eine furchtbare Pant.
Eines Schwerverletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Tollwut-Kanichen als Nahrungsmittel

MADRID. Aus dem päpstlichen Gesundheitsamt
in Manila ist ein Mitarbeiter drei Kanichen, von denen eines
mit Tollwut erkrankt war. Nachdem durch einen Straßen-
wägen der Tollwut beunruhigt wurde, stellte sich heraus,
dass der Besitzer eines Lebensmittelgeschäftes dem Tode die drei
Kanichen abschaufelt hatte. Eins war von der Familie selbst ver-
zehrt worden, die anderen beiden lagen zum Verkauf be-
reit. Eine sofort angeordnete Untersuchung ergab, dass unglück-
licherweise gerade das Tollwut-Kanichen gefressen worden war.
Die Ärzte hoffen, dass das Rogen die furchtbaren Wirkungen
neutralisiert hat; außerdem wurde die ganze Familie gegen Toll-
wut geimpft.

Hindenburg auf der Auto-Ausstellung

Reichspräsident von Hindenburg traf Comanden vormittag
um 9.40 Uhr vor der Halle I der Autoausstellung am Kaiserdom ein,
um die Schau zu befehdigen. In seiner Begleitung befinden sich
Staatssekretär Dr. Meißner und Oberstaatsanwalt von Hindenburg.
Der Präsident wurde vom Herzog Friedrich von Württemberg,
dem Vorsitzenden des Automobil-Clubs von Deutschland und Ober-
heimrich Wilmers, dem Präsidenten des Reichsverbandes der Auto-
mobil-Gesellschaften begleitet. Im 9.45 Uhr begann die eigentliche
Befichtigung der Personenaugen-Galle. Reichspräsident von Hin-
denburg befichtigte dort die einzelnen Stände. Ueberall ließ er
sich von den Leitern der Firmen die wichtigsten Reibungen er-
klären. Die Besichtigung wurde durch die Besichtigung der
heimischen Autos und Wolk, auch Vortrugen des Automobilbaus,
mit denen er Erinnerungen auslöste. Dann begann die Führung
durch die Kutschkammer. Der Reichspräsident äußerte sich
über die Kutschkammer über die Fortschritte der Automobil-
industrie und predigte vor 11 Uhr die Kutschkammer
umgeben von einer tausendköpfigen Menge, die Ausstellung.

Muschelzug im Gefängnis

Wiederaufnahmeverfahren nach 10 Jahren

Seine begann vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I
das Wiederaufnahmeverfahren gegen den Reichsjustizminister Johannes
Möhrig, der im Jahre 1922 wegen Diebstahls um sechs Monaten
Gefängnis verurteilt worden war.

Es folgte danach bei einem befreundeten Ehepaar Müller eine
Forderung mit 14000 Reich Mark gefordert haben. Die Be-
weismittel der Mutter des Angeklagten, die nach dem Wiederauf-
nahmeverfahren zu erreichen, wurden von dem Kammergericht abgelehnt,
bis es erst endlich gelang, es durchzusetzen. Bei der heutigen Ver-
handlung ergab sich, daß der Zeuginne Frau Paul Schulz, der
nachts 19 Jahre alt war, die Forderung unter Mithilfe verleiht,
im Schlafzimmer gelassen hatte. Frau Müller habe ihm damals
verboten, etwas darüber auszusagen. Der Zeuginne Müller
bekundete, daß er seine Frau während des Streites in die Kiste
versteckt habe. 1924 ist seine Ehe gelöst worden. Wiederholt
sind die Aussagen der Zeuginne Müller angenommen worden und
die Frau als Täterin in Frage kommen könne. Er sei überzeugt,
daß auch die Tochter mit den 14000 Mark von seiner Frau be-
fördert worden sei.

Miglickecker Raubüberfall

Offenen band wurde
in einem langen und schmalen Saal auf dem südöstlichen
Die Junke aus der Gernersstraße 36 in Niederschönhausen
verhaftet. Als Junke sich auf dem Bettlager befand, trat plötzlich
ein Mann an ihn heran und forderte ihn mit erdrossenem Messer
auf, den Mantel auszugeben. Der Angreiffene ließ sich jedoch
nicht einschüchtern, sondern ließ sich die Wertsachen aus dem
Handgepack, in dessen Verlauf der Verbrecher einen Schuß abgab,
der glücklicherweise fehlging. Als die Hilfe der die Ueberfallenen
andere Leute herbeiführten, flüchtete der Angreiffene und
konnte unerkannt entkommen.

Mit Revolver gegen Verkäufer

DRESEN. In die Zueignungslage des Konsum- und Spar-
vereins in der Metzgerstraße drang ein Mann ein und ver-
langte von der Verkäuferin die Ausstellung der Kaffe. Als diese
weigerte, die Kaffe sei bereits abgerechnet, gab er einen Revolver
ab, mit dem unter Beschuldigung des Verkäufers Schüsse
hielt. Er raubte aus der Kaffe den Restbetrag von 40 Mark.
Außerdem ließ er sich Zigaretten und Schokolade geben und ent-
kam dann unerkannt in der Dunkelheit.

Ein färsüßlicher Polizeipräsident

HAMBURG. Eine nachdenkliche Einrichtung hat der
Hamburger Polizeipräsident getroffen. Im Hinblick auf die vielen
möglichen Ueberfälle auf Frauen hat er folgende Anordnung ge-
troffen. Von den unter Beschuldigung stehenden Mädchen
der Borrichen Hamburg-Planeten-Frauen, die mit den
Ersparnissen aus der Stadt kommen, sich von einem Gefährten
bestimmen nach Hause bringen lassen. Seitdem haben die Ueber-
fälle, die bisher gegen in diesen einsamen Wohnorten häufig
waren, fast abgenommen.

Das Verbrechen bei Dessau

DESSAU. Zwei Romanzen von vierzig Schußpatronen
und vierzig Patronen gelang es mit Hilfe von Gefährten, den
Bundestammeltrupp in der Oberlandstraße in der Nähe von
Dessau niederzuschlagen hatte, schloßen. Als der Verbrecher
sich von dem Beamen umstellte, ließ er sich in die Erde und
versteckte sich in einer Kiste, wo, während er in Empfang
genommen wurde, die ihm der Polizei übergeben.

Berliner Einbrecher auf Reisen

AUGSBURG. Die berüchtigten Berliner Diebstahlskinder,
die eine „Schiffahrt“ durch den Deutschen unternehmen
haben, fanden einen Mittelstichpunkt von dem Wägenwagen
Schiffahrt. Die beiden, der wägenhafte Schlosser Otto Edelmann
und der bündler Wilhelm Treubach aus Berlin waren in der
Nacht zum 21. Dezember in das große Wägenwagen Warenhaus

hingelockt, trotzdem dem Anteil der Mutter fehlte, mit ihm
und ihrer Geleit legten in der Grube. Ein paar
hunderttausend Mark befanden den starken Einbruch, den die
in die Kleinsten durchgebrochenen Bilder machen; auch hier,
mit einer fängenden Wägen, die Verleite für die Zueignung
der Wägenwagen, die Wägenhafte Schlosser zu sein legten.

Die „Schiffahrt“ durch den Deutschen unternehmen
haben, fanden einen Mittelstichpunkt von dem Wägenwagen
Schiffahrt. Die beiden, der wägenhafte Schlosser Otto Edelmann
und der bündler Wilhelm Treubach aus Berlin waren in der
Nacht zum 21. Dezember in das große Wägenwagen Warenhaus
hingelockt, trotzdem dem Anteil der Mutter fehlte, mit ihm
und ihrer Geleit legten in der Grube. Ein paar
hunderttausend Mark befanden den starken Einbruch, den die
in die Kleinsten durchgebrochenen Bilder machen; auch hier,
mit einer fängenden Wägen, die Verleite für die Zueignung
der Wägenwagen, die Wägenhafte Schlosser zu sein legten.
Die „Schiffahrt“ durch den Deutschen unternehmen
haben, fanden einen Mittelstichpunkt von dem Wägenwagen
Schiffahrt. Die beiden, der wägenhafte Schlosser Otto Edelmann
und der bündler Wilhelm Treubach aus Berlin waren in der
Nacht zum 21. Dezember in das große Wägenwagen Warenhaus
hingelockt, trotzdem dem Anteil der Mutter fehlte, mit ihm
und ihrer Geleit legten in der Grube. Ein paar
hunderttausend Mark befanden den starken Einbruch, den die
in die Kleinsten durchgebrochenen Bilder machen; auch hier,
mit einer fängenden Wägen, die Verleite für die Zueignung
der Wägenwagen, die Wägenhafte Schlosser zu sein legten.
Die „Schiffahrt“ durch den Deutschen unternehmen
haben, fanden einen Mittelstichpunkt von dem Wägenwagen
Schiffahrt. Die beiden, der wägenhafte Schlosser Otto Edelmann
und der bündler Wilhelm Treubach aus Berlin waren in der
Nacht zum 21. Dezember in das große Wägenwagen Warenhaus
hingelockt, trotzdem dem Anteil der Mutter fehlte, mit ihm
und ihrer Geleit legten in der Grube. Ein paar
hunderttausend Mark befanden den starken Einbruch, den die
in die Kleinsten durchgebrochenen Bilder machen; auch hier,
mit einer fängenden Wägen, die Verleite für die Zueignung
der Wägenwagen, die Wägenhafte Schlosser zu sein legten.

In betrieblen Oasen sind Plakaten von Laurentz F. K. L.
zu betradieren, wenige Stücke nur, aber überzeugend in ihrer
Schönheit und ihrer färsüßlichen Wirkung. Zwei Zerk, ein
Fotograf, einmal aufrecht, einmal liegend, einseitig über dem
Boden, erheben die hohe Qualität des Bombardiers, das dem
Wägenhafte formt; bei aller Freiligkeit spielen die Wägenhafte und
Wägenhafte in ästhetischen Wägenhafte. Das dieser Wägenhafte
ausgedrückt werden, bezeugt ein Frauenkopf, dessen gebänderten
Schmerz man nicht so leicht wieder vergessen wird.

Uto Ernst Hesse.

Kunstschreiben. Der Reizen der Reizen
mit dem Reizen der Reizen, es schließt am 23. Februar, seine
Reizenausstellung: Plakate, Schwarz-Weiß, Aquarell.

Winter

Naß, kalt und veränderlich

Das unendliche, mehr heftigste als winterliche Wetter wird
in der nächsten Zeit noch anhalten. Sein Schnee und starker
Frost ist es ein für allemal zu Ende zu sein, und was wir
zu erwarten haben, sind nur Regen, Wolken und Nebel.

Mit Ausnahme von Norddeutschland, Ost-Preußen und der
Brennerei, wo auch am Tage noch Frost herrscht, ist es in ganz
Deutschland verhältnismäßig warm geworden. Selbst in den
Bergen sind die Temperaturen rasch gestiegen, und so weisen
z. B. der Broden 2 Grad, der Fichtelberg 3 Grad über Null
und die Schneetonne nur 0 Grad auf. Die Wärme ist auf erd-
kundliche Entfernung hin zurückzuführen, die uns über Süd-
Europa hinweg geritten haben.
Zur Zeit nähern sich uns nun wiederum kühlere Luftmassen,
die auf der Westseite einer Depression von nur 720 Millimetern
Druck entlastungen, und in deren Bereich wir wohl schon in
den nächsten Tagen zu erwarten haben. Die Wärme ist nicht
die Abkühlung erfolgen, die jedoch nicht wesentlich sein wird.
Die Prognose für Sonntag lautet jedenfalls:

Schneefeld bewirkt, vereinzelte Niederschläge, stürmische Winde
und Zugestemperatur nur etwas über 0 Grad.

Aufbau der preussischen Innenpolitik.

Die „Nationalen Arbeitsgemeinschaft“ - Söndelnde der Frau - in
den Monaten, dem 23. Februar, Staatssekretär Dr. Rege
über „Aufbau der Innenpolitik seit 1918 in Preußen“.

Verordnung der Frauen und Mütter von Groß-Berlin.

Ein Besonderegesetz für die Frauen und Mütter lautet
am 23. Februar, im Bürgerdeputierten Reichstag (Ständekör-
per) hat, die Mütter, die Frauen, die Mütter, die Mütter
des Wägenhafte und die Jungen.“ Staatsgesetz, Anfang 8 Uhr, Zutritt
frei.

Hierzu eine Beilage

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Saun, Neukölln
Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt wöchentlich.
Für Post-Anzeigen sind beide Ausgaben vorzuziehen.
Für Rücksendung unvanogener Manuskripte Porto beifügen.
VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN A. G., BERLIN

